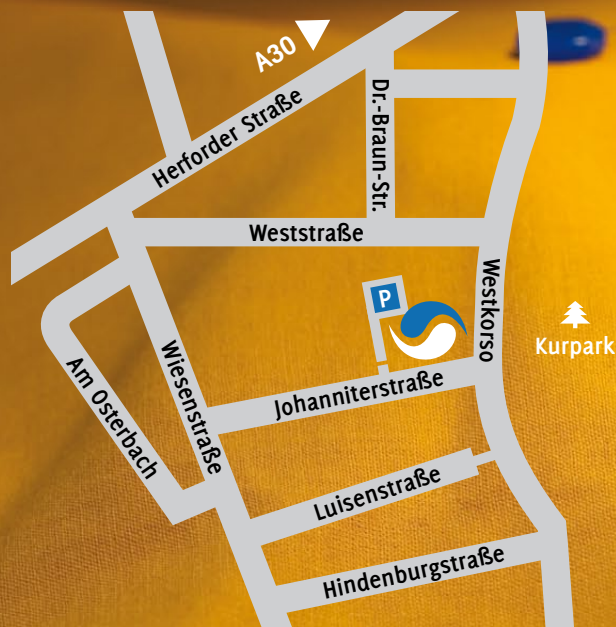


Bandscheibenvorfälle, Einengungen des Wirbelsäulenkanals oder Nervenaustrittslöcher sowie chronische Entzündungen ...

... verursachen an den dort vorbeiziehenden Nerven oftmals Entzündungsreaktionen und Schwellungen. Schmerzen werden durch das Zusammenwirken dieser Faktoren verstärkt.

Wenn die konservative Therapie keine ausreichende Linderung bei Rückenbeschwerden erreicht, eine Operation aber nicht sinnvoll oder nicht notwendig ist, kann in diesen Fällen die Behandlung mit dem sogenannten epiduralen Katheterverfahren – kurz Schmerzkatheter – in Frage kommen. Besonders bei chronischen Wirbelsäulenbeschwerden bietet sich dieses nebenwirkungsarme Verfahren an.

BANDSCHEIBEN-OP



Agentur hochts, Bünde www.hochts.com

Dr. med. Ferdinand Giesen
Johanniterstraße 1a
32545 Bad Oeynhausen
Tel.: (0 57 31) . 15 16 22-0
Fax: (0 57 31) . 15 16 22-8
mobil: (0 171) . 742 05 36
www.orthopaedie-bad-oeynhausen.de
E-Mail: PraxisDr.F.Giesen@t-online.de



Dr. med. Ferdinand Giesen

Dr. Giesen ist Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie, Physikalische Therapie und Akupunktur.

Ausbildung in TCM und Akupunktur an der Universität Witten-Herdecke, TCM-Universität Nangjing (China) und der Forschungsgruppe Akupunktur und chinesische Medizin e.V.

Osteopathieausbildung mit Diplom der Universität Philadelphia (PCOM) und der DAAO, Gründungsmitglied der europäischen Arbeitsgruppe EAO e.V.

Mitarbeit am Lehrstuhl für Komplementärmedizin der Universität Witten-Herdecke.

1991 Facharztprüfung für Orthopädie und Niederlassung in Bad Oeynhausen.

Das epidurale Katheterverfahren

Durch das epidurale Katheterverfahren kann Patienten, die unter Bandscheibenvorfällen und -vorwölbungen, Rückenkanalenge und postoperativen Vernarbungen leiden, geholfen werden. Meist bessern sich die Schmerzen bereits unter der ersten Behandlung. In den weiteren Behandlungstagen besteht eine weitere Rückgangstendenz. Bei vielen Patienten wird so eine komplette Schmerzfreiheit erreicht.

Das Verfahren

Im Operationssaal wird dem Patienten unter sterilen Bedingungen über eine Führungskanüle zielgenau ein Katheter in den Wirbelsäulenkanal eingeführt und bis zur schmerzverursachenden Stelle vorgeschoben. Als Eintrittsstelle wird der natürliche Eingang des Wirbelkanals am Kreuzbeinende oder ein Fenster zwischen dem Wirbelhalbbogen gewählt. Über den so in Position gebrachten Katheter können über mehrere Tage hinweg Medikamente schonend direkt in die unmittelbare Nähe der geschädigten Nerven appliziert werden. Dieses Verfahren sollte immer unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen stationär durchgeführt werden. Im Vergleich zur Operation entfallen viele Risiken.



Die post-operative Phase

Nach der Entfernung des Katheters sollte eine langsam steigende Belastung erfolgen, die eine Stärkung der Rückenmuskulatur zum Ziel hat. Spaziergänge, Radtouren und das Schwimmen in warmen Wasser wirken sich günstig auf den weiteren Gesundungsprozess aus. Vermieden werden sollten in den ersten Tagen Dehnungs- und Streckübungen sowie eine Überbelastung der Wirbelsäule.